



Thagchokling Wohlfahrtsorganisation e.V.
Zunftstr. 5
91154 Roth

Tel.: +49 160 948 156 71
Mail: frisch.gerhard@t-online.de

Gerhard Frisch – Weimarer Str. 10a – 90522 Oberasbach

Die Zeit
z.H. Irene Brauer

Speersort 1

20095 Hamburg

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
GEFR

Durchwahl, Name
+49 (0) 911 6999870

Datum
28.04.2004

Betreff: Marion Dönhoff Preis

Sehr geehrte Frau Brauer,

nachfolgend möchte ich Ihnen das Projekt von Hr. **Roland Wieser** vorstellen, welches sich für die internationale Verständigung der Menschen einsetzt und in Ladakh (nördlichste Provinz von Indien) in einem Hilfsprojekt mündet.

Vorab als Info:

Im Internet unter www.ladakh-reisen.de ist das Projekt immer aktuell beschrieben.



Es soll ein Projekt des Mitgefühls sein, für die Menschen in diesem Teil der Welt. Eine gute Verbindung zwischen West und Ost ist zu schaffen, das Beste von zwei Welten zusammen zuführen.



Der Start für das neue Zentrum wurde im *April 2002* gegeben.

Das Zentrum erhält einen Kindergarten, eine Schule, ein Krankenhaus und einen Ausbildungsbereich für das „Gesundbleiben und Gesundwerden“.

Die Ausbildung und die medizinische Grundversorgung ist das Wichtigste für die Menschen hier vor Ort. Das hob auch der Dalai Lama hervor, als er am *13.8.2002* das Kloster besuchte und sich über das Thag-



Spendenkonto:
HypoVereinsbank Roth
BLZ 764 200 80 Kto. 348461710

Gerhard Frisch
(Präsident der Thagchokling Wohlfahrts-Organisation e. V)

VR Nr. 625
St.Nr. 241/111/01325

chokling-Projekt erkundigte.

Durch den Bau vor Ort wird gezielt investiert, kein einziger Euro oder Dollar geht auf dem Verwaltungsweg verloren und keine Menschen bereichern sich an den Spenden.

Hierzu wurde die „Thagchokling Wohlfahrtsorganisation“ in Ladakh gegründet, die durch die Mönche vor Ort und den Bewohnern des Dorfes verwaltet wird. Parallel dazu wurde in Deutschland der Verein „**Thagchokling Wohlfahrts-Organisation e. V.**“ gegründet.

Durch die Arbeiten am Bau der Projekte, können die Bauern vor Ort ihr Einkommen aufbessern. Das Bildungssystem und das Gesundheitssystem liegt dort noch sehr im Argen. Gleichzeitig gilt es die traditionellen Wurzeln des Gesundbleibens wieder zu entdecken und zu kultivieren und anschließend mit der westlichen Medizin zukombinieren.



Hilfe zur Selbsthilfe ist auch hier das Motto, um der ladakhischen Bevölkerung die Möglichkeit zu einem besseren Lebensstandard zu geben. Es wäre schon schön zu wissen, dass keine einzige Person im Winter mehr frieren müsste. **Reden ist „Silber“ - Handeln ist „Gold“**. Das ist der Slogan des Erfolgs für die Menschen und unseres Vereines! Das weitere Projekt hängt natürlich sehr stark von den finanziellen Mitteln ab, die zur Verfügung stehen. Das Kloster wurde bisher komplett mit Eigenmitteln vom Projekt Gründer Roland Wieser finanziert.

Nachfolgend gehe ich kurz auf die Entstehungsgeschichte des Hilfsprojektes ein und auf die Leistungen des Projektgründers Roland Wieser.



Roland Wieser hatte eine Vision: Im Spätsommer 1999 nahm der Steuer- und Unternehmensberater aus Roth bei Nürnberg an einer Trekking-Tour in Ladakh teil. Hr. Wieser, der seine Aufgabe schon seit früher Jugend darin sah, anderen Menschen zu helfen und sie zu beraten, wurde sich plötzlich einer großen Aufgabe bewusst: Hier in Ladakh sollte ein Treffpunkt für Menschen aus aller Welt entstehen, denen vor allem eines am Herzen liegt: einfach Mensch zu sein.

„Wir waren noch in der Akklimatisationsphase und machten zunächst ein paar Jeep-Ausflüge zu bekannten Klöstern. Schon da überkam mich das Gefühl: "Hier fühlst du dich wohl." Es war wie ein Nachhausekommen.“

Aus diesem Gefühl heraus kristallisierte sich der Gedanke, hier etwas zu bauen - einen Ort ohne Zwänge und Grenzen, ohne Religion und Dogma, um über den Sinn des Lebens und menschliche Werte zu diskutieren und zu philosophieren.

Hr. Wieser sprach über diesen Gedanken mit seinem damaligen Guide, Dorje Fargo, und noch während der Tour schauten sie sich nach einem passenden Ort um. In einem kleinen Seitental des Indus kamen sie zu einer Ansiedlung, die sich ca. 3 km entlang eines Wasserlaufs erstreckt: das Dorf Ney - und sie wussten, wir hatten gefunden, wonach wir suchten.

„Ich konnte spüren, dass wir an einen besonderen Kraftort gelangt waren, für mich wie ein "stairway to heaven", an dem ich mich Gott ganz nahe fühlte.“

Dort stand ein baufälliges, altes Kloster, nur noch



von einem Mönch bewohnt.

Hr. Wieser sprach ihn an, und erkundigte sich nach den Besitzverhältnissen. Hr. Wieser mußte dann zwar zurück nach Deutschland, doch mit Hilfe von Dorje Fargo konnte nach einiger Zeit und Anstrengung der Besitzer ausfindig gemacht und die Nutzungsrechte geklärt werden.

Es stellte sich heraus, daß das Grundstück vor langer Zeit einem buddhistischen Würdenträger, Lochos Rinpoche, aus Dankbarkeit geschenkt worden war. Und so unglaublich es klingen mag: Dieser religiöse Führer aus dem Vertrautenkreis des Dalai Lama hatte Jahre zurück die gleiche Vision - auch er sah an diesem Kraftort ein Retreat-Center für Menschen aus aller Welt, doch fehlten ihm die Mittel und Möglichkeiten dafür ...



So konnte ein gutes halbes Jahr nach dem ersten Besuch von Hr. Wieser in Ladakh, am 10. April 2000, bei strahlendem Sonnenschein der Grundstein für das Hilfszentrum gelegt werden.

Nun ist das Zentrum fertiggestellt und wurde am 3. Juni 2001 feierlich eröffnet.

Doch wie ging der Bau vonstatten und wie wurde er finanziert?

Wenn man bedenkt, dass ein Teil des Baumaterials aus anderen Regionen Indiens hierher geschafft werden musste, dass Ladakh während des Winterhalbjahres auf dem Landweg nicht erreichbar ist und der gesamte Bau ohne Maschinen errichtet wurde, hat alles wunderbar geklappt.

Es waren meist 20 bis 25 Frauen und Männer da, die wirklich voller Enthusiasmus alles mit der Hand gemacht haben, selbst Steine aus dem Felsen schlagen und den Mörtel anrühren.



Finanziert wurde das ganze Projekt von Hr. Wieser - vom ersten Sack Zement bis zur letzten Matratze.

„Für mich ist das wie eine heilige Aufgabe, ein Auftrag, den Gott mir erteilt hat. Und mit seiner Hilfe konnten wir es auch realisieren.“

Gibt es für das Kloster noch Pläne, die über die Vision, einen Platz für die Menschen dieser Welt zu schaffen,

hinausgehen?

Ja, erste Erfolge kann der im August 2003 gegründete Verein bereits vorweisen. Der Grundstein für einen Kindergarten wurde noch vor dem langen Winter 2003 gelegt.

„Wenn die ersten Jungen und Mädchen den Kindergarten verlassen, soll auch die Schule fertig sein“. Geplant ist außerdem ein Gesundheitszentrum: Auch die traditionellen Heilmethoden der Ladakhis sollen hier weitergegeben werden, plant Hr. Wieser.

Insgesamt eine Million Euro werde das gesamte Projekt kosten, schätzt Hr. Wieser. Bisher stammt der Großteil des Geldes aus seiner eigenen Tasche.



„Der Verein ist noch sehr jung, aber ich hoffe, dass durch ihn bald mehr Spenden zusammen kommen“.

Ich glaube ich habe in diesem Bericht das menschliche Engagement von Hr. Wieser darlegen können und schlage Ihnen deshalb für eine Nominierung vor.

Vielleicht finden sich auch noch zusätzliche Wege das Hilfsprojekt zu unterstützen.

Wer helfen will, kann als Projektpatin(te) dem Verein beitreten und sich und seine Hilfe einbringen oder einfach nur mit einer Spende die Hilfsorganisation unterstützen.

Hr. Wieser ist 43 Jahre alt. Seit 1993 tätig als selbständiger Wirtschafts- und Unternehmensberater . Seit 1996 zusätzlich als Steuerberater. Seit 1992 ist er nebenberuflich Dozent an der Bankakademie für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und seit 1992 im Prüfungsausschuss bei der IHK Mittelfranken.

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie sich selbstverständlich an mich wenden.

mit freundlichen Grüßen

Gerhard Frisch
Präsident der Thagchokling Wohlfahrts-Organisation e.V

Thagchokling Wohlfahrtsorganisation e.V.
Zunftstr. 5
91154 Roth

VR Nr. 625 – St.Nr. 241/111/01325

Spendenkonto:
HypoVereinsbank Roth
BLZ 764 200 80
Kto. 348461710

Tel.: +49 160 948 156 71
Mail: frisch.gerhard@t-online.de